

9. Potentialstudie interkantonale Mittelschule Knonauer Amt

Antrag des Regierungsrates vom 8. September 2021 zum Postulat KR-Nr. 261/2017 und gleichlautender Antrag der Kommission für Bildung und Kultur vom 31. Mai 2022

Vorlage 5756

Christoph Ziegler (GLP, Elgg), Referent der Kommission für Bildung und Kultur (KBIK): Das Postulat fordert, dass man das Bedarfspotenzial für eine Mittelschule im Knonaueramt kantonsübergreifend abklärt, und das Ergebnis soll in die kantonale Schulraumstrategie einfliessen. Die Nähe der Region hinter dem Albis zu den Kantonen Zug und Aargau legt eine solche Überlegung nahe.

Neueste Erhebungen haben nun gezeigt, dass der Bedarf für eine Mittelschule im Bezirk Affoltern auch ohne Schülerinnen und Schüler aus den Kantonen Zug und Aargau gegeben ist. Deren Interesse, ihre Schülerinnen und Schüler ins Knonaueramt, in den Kanton Zürich zu schicken, war sowieso sehr, sehr mässig. Die Umsetzung einer kantonsübergreifenden Kantonsschule ist nämlich höchst anspruchsvoll. So bestehen zum Beispiel in Zug und Aargau andere Übertrittssysteme und die drei Kantone müssten die Mittelschule gemeinsam betreiben.

Und trotzdem: Der Postulant (*Daniel Sommer*) hat sein Ziel erreicht. Es soll nämlich eine Mittelschule in seinem Bezirk geben, eine Mittelschule im Knonaueramt, wenn auch vorerst als Zweigschule im Provisorium, eine Zweigstelle der Kantonsschule Limmattal. Eine solche innerkantonale Zusammenarbeit Affoltern–Limmattal ist sicher viel einfacher und effizienter als eine interkantonale Zusammenarbeit von Zug, Aargau und Zürich.

Wenn alles klappt, gehen 2027 also 650 Schülerinnen und Schüler in Affoltern in die Mittelschule, quasi vor ihrer eigenen Haustür. Diskussionen um den konkreten Standort sind momentan im Gange. Vielleicht erfahren wir ja das Neueste noch, ich weiss nicht, ob es da schon Änderungen oder Entscheidungen gibt. Die Kommission erachtet einstimmig das Postulat als abgeschlossen.

Roger Schmidinger (SVP, Urdorf): Rochus Burtscher hatte mit seinem ehemaligen Kantonsratskollegen Moritz Spillmann (*Altkantonsrat*) lang gesprochen und sagte ihm auch, dass er sein Anliegen wohlwollend unterstütze. Er ist nach wie vor der Überzeugung, dass das Knonaueramt eine Mittelschule braucht. Es gibt aber auch Einschränkungen; dies natürlich nur, wenn die Schülerprognosen sich so entwickeln, wie dies im Bericht der Regierung steht. Gut findet er auch, dass die verkehrstechnische Sogwirkung in die Stadt Zürich gebrochen werden könnte. Dennoch dürfen wir nicht vergessen, in Alternativen zu denken: Was passiert, wenn die Prognosen nicht stimmen? Und was passiert, wenn die Schülerzahlen nach einer gewissen Zeit wieder abnehmen? Die organisatorische Idee einer Filiale der Kantonsschule Limmattal ist eine interessante Überlegung, doch Moritz

Spillmann ist der Meinung, dass nur wenige Menschen in alternativen und unterschiedlichen Strategien denken können. Aber wir werden sehen, wie es weitergeht. Wir werden das Postulat abschreiben.

Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil): Im Jahr 2017 hat unter anderem Moritz Spillmann von der SP ein Postulat im Kantonsrat eingereicht, mit dem Inhalt, zu prüfen, wie gross das Bedarfspotenzial an der Mittelschule mit Standort Affoltern am Albis wäre, inklusive Interesse seitens Kanton Zug und Freiamt des Kantons Aargau. Das Schülerpotenzial im Knonaueramt für den Betrieb einer Mittelschule ist klar vorhanden. Verschiedene Hinderungsgründe seitens Regierung wurden ausgewiesen. Endlich wurde nun jedoch das Führen einer Filiale der Kantonschule Limmattal am Standort Affoltern am Albis vorgeschlagen. Damit die Jugendlichen nicht mehr wie derzeit an die Kantonsschule Limmattal oder an Gymnasien in der Stadt Zürich pendeln müssen, braucht es aus Sicht der SP eine neue Filiale beispielsweise in der Stadt Affoltern am Albis. Ein entsprechendes Grundstück für eine Mittelschule mit rund 500 bis 600 Schülerinnen und Schülern zur Entlastung der Mittelschulen im Limmattal und in der Stadt Zürich ist vorhanden. Die Forderung nach einer Mittelschule im Knonaueramt wurde also seitens Regierungsrats aufgenommen.

Die SP erwartet nun, baldmöglichst konkrete Pläne für den Ausbau der geplanten neuen Mittelschule am Standort Affoltern am Albis vorgelegt zu bekommen. Am 8. Mai 2023 wurde ja bereits durch die Bildungs- und Baudirektion des Kantons Zürich gemeinsam mit dem Stadtrat Affoltern am Albis die Bevölkerung des Bezirks Affoltern informiert, um über den Standort der Filiale und die Überlegungen dahinter auf Auskunft zu geben. Wir unterstützen die Regierung in ihren Bestrebungen zur Gründung einer weiteren Mittelschule und fordern sie auf, aktiv und laufen anhand von Potenzialanalysen die kantonale Schulraumstrategie zu überprüfen und für genügend qualitativ hochstehenden Schulraum besorgt zu sein.

Tamara Fakhreddine (FDP, Affoltern a. A.): Die Schülerzahlen in der Planungsregion Knonaueramt, die zurzeit eine Mittelschule im Kanton Zürich besuchen, rechtfertigen bereits heute ein eigenes Gymnasium. Gemäss den Prognosen der Abteilung Bildungsplanung vom 8. Dezember 2020 wird bis 2035 ein weiterer Zuwachs auf rund 920 Schülerinnen und Schüler vorausgesagt. Ziehen wir von dieser Anzahl jene Schülerinnen und Schüler ab, die einen anderen Mittelschultyp, eine andere Schule oder ein anderes Profil besuchen wollen, können wir noch mit über 800 Schülerinnen und Schülern rechnen. Das ist mehr, als heute an der Kantonsschule Limmattal zur Schule gehen. Somit ist das Potenzial für diese Mittelschule im Knonaueramt definitiv gegeben. Heute pendeln die Jugendlichen aus dem Bezirk Affoltern an die Kantonsschule Limmattal oder an Mittelschulen in der Stadt Zürich. Entsprechend voll sind Züge und Postautos aus dem Säuliamt gerade auch in Stosszeiten. Mit der Dezentralisierung des Bildungsangebotes leisten wir also auch einen Beitrag zur Verkehrspolitik und helfen mit, Pendlerströme zu verringern oder zu verkürzen.

Durch das Schaffen von Arbeitsplätzen leistet eine Mittelschule zudem einen Beitrag zur wirtschaftlichen Attraktivität des Standorts. Der Regierungsrat signalisiert in seiner Antwort die Bereitschaft, in Affoltern eine Mittelschule als Filiale der Kantonsschule Limmattal zu eröffnen. Die Vorbereitungsarbeiten dafür sind bereits in vollem Gange und ein geeigneter Standort ist gefunden. Das freut die FDP und wir begrüßen die Eröffnung der Mittelschule, Knonaueramt als Filiale der Kantonsschule Limmattal mit einer möglichst raschen Inbetriebnahme bis idealerweise 2026, spätestens jedoch 2028. Sie kann später – und soll das auch – in eine selbstständige Mittelschule überführt werden.

Die FDP unterstützt die Abschreibung dieses Postulates und wünscht sich eine möglichst rasche Realisierung der Kantonsschule Knonaueramt.

Ronald Alder (GLP, Ottenbach): Lange Zeit hat die Zürcher Bildungsdirektion den Sinn und Zweck einer Mittelschule in Affoltern am Albis nicht erkannt, ja, sogar verneint. Nun ist doch Einsicht eingekehrt und dank dem Postulat wurde nochmals darüber nachgedacht. Es liegt auf der Hand, dass im Bezirk, der bevölkerungsmässig am zweitstärksten wächst, auch eine Mittelschule gebaut wird. Das erleichtert den Schülerinnen und Schülern den Zugang und bringt wirtschaftliche Vorteile für die ortsansässigen Betriebe. Und zudem ist es sehr sinnvoll, wenn unnötige Pendlerströme vermieden werden, im Interesse der Infrastruktur, der Kosten und vor allem des Klimas.

Die GLP stimmt der Abschreibung des Postulates zu und fordert, dass die Planung und Umsetzung der Mittelschule in Affoltern am Albis schnell an die Hand genommen werden.

Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen): Das Knonaueramt liegt auf der Sonnenseite des Albis, also nicht hinter dem Albis; vielleicht von Elgg aus ist das hinter dem Albis.

Seit Einreichung des Postulates sind fast sechs Jahre vergangen. In der Zwischenzeit hat sich einiges verändert. Die Grundlagen aus dem Jahre 2014 wurden durch das Bevölkerungs- und Mittelschülerwachstum pulverisiert. Die Postulanten haben schon 2017 einen Bedarf für eine Mittelschule im Knonaueramt geortet. Mittlerweile ist auch die Bildungsdirektion zur Einsicht gelangt, dass es eine Mittelschule im Knonaueramt braucht. An der Orientierungsversammlung in Affoltern hatte der Leiter des Mittelschulbildungsamtes (*Niklaus Schatzmann, Chef des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes*) die Grösse zu sagen: «Ja, wir haben uns verrechnet.» Es stellt sich schon die Frage, wie vorausschauend die Bildungsdirektion hier Schulraumplanung betreibt. Überall müssen nun Provisorien aus dem Boden gestampft werden. Das ist eine mehr als unerfreuliche Tatsache und stellt die Bildungsdirektion in keinem guten Licht dar. Geplant ist ein Provisorium mit 650 Schülern, gemäss ebendieser Orientierungsversammlung bereits 2028 – nicht 2026 und 2027 –, also in fünf Jahren. Das ist so weit gut. Wir erwarten aber, dass rasch auch die Planung und Realisierung für eine definitive Mittelschule an die Hand genommen wird. Aus Sicht des Knonaueramts ist es erfreulich, dass eine Mittelschule kommt. Wir erwarten nun rasch ein Bauprojekt.

Vielleicht noch ein Wort zur interkantonalen Lösung: Bereits heute kommen circa 90 Schülerinnen und Schüler aus dem Kanton Aargau in den Kanton Zürich zur Mittelschule. Das wird sich mit der Mittelschule Affoltern sicher noch steigern. Es ist also keine offizielle interkantonale Schule, aber es wird sehr viele Aargauer und möglicherweise auch Zuger in der künftigen Mittelschule Affoltern haben. Ein kleiner Punkt noch zur Veloinfrastruktur: Die Schülerinnen und Schüler sollten ja, wenn möglich, mit dem Velo zur Schule kommen, und hier ist noch ein grosser Bedarf. Die Veloinfrastruktur zur neuen geplanten Mittelschule muss deutlich verbessert werden, damit die Schülerinnen und Schüler die Mittelschule sicher erreichen können. Wir schreiben ab.

Daniel Sommer (EVP, Affoltern am Albis): Die Mühlen unserer Demokratie drehen sich noch immer so langsam wie zu Gotthelfs Zeiten. Der lange Weg zu einer Mittelschule im Knonaueramt ist gerade ein Lehrstück dafür. Es soll eben nichts überstürzt und alles gut durchdacht sein, und zu beobachten, welche Bedürfnisse die Menschen haben, kann sich lohnen. Dass sich die Säuliämter Bevölkerung ein Gymi wünscht, hätten die Kantonsobere schon lange wissen können, auch als es vor einem Jahrzehnt darum ging, einen Zeithorizont für eine Mittelschule im sogenannten Richtplan zu bestimmen. Die Frist von «kurzfristig» auf «mittel- bis langfristig» festzulegen, entbehrte da jeder Logik. Und wenn die Logik fehlt, muss oft durch ein Gutachten ersetzt werden, was man versäumt hat. Also gab der Regierungsrat einem renommierten Büro den Auftrag, die Mittelschülerzahlen für das Säuliamt zu prognostizieren, Ergebnis: Sie reichen nicht für ein Gymnasium. Auf diese wissenschaftlich nicht nachvollziehbaren Zahlen berief sich dann die Regierung und stellte den Schalter auf Rot.

Im August 2015 nahmen die Säuliämter das Heft selber in die Hand. Unter Federführung der Standortförderung einiger frischgewählter Kantonsrätinnen und Kantonsräte sowie der Gemeinde Affoltern am Albis wurde ein überparteiliches Komitee gegründet. Ein Jahr später erfolgte die Unterschriftensammlung für eine Petition, breit unterstützt von Gemeindeverantwortlichen, Privatpersonen, Firmen und vor allem allen politischen Parteien. Anfangs 2017 wurde der Bildungsdirektion die von rund 4000 Personen unterschriebene Petition überreicht, ein toller Erfolg und ein starkes Zeichen. Trotzdem beharrte die Regierung auf dem zweifelhaften Gutachten und zeigte einer ganzen Region mit ihrem berechtigten Wunsch weiterhin die kalte Schulter.

Betreffend das Potenzial einer interkantonalen Mittelschule werden zwar immer noch viele Gründe aufgezählt, warum das keine so gute Idee sei. Natürlich müssten Schulsysteme, Übertrittsverfahren und auch die Finanzierungsfragen geklärt werden. Weil das aber auch schon andere Kantone geschafft haben, wie zum Beispiel die Kantone Waadt und Freiburg, hätten wir das auch dem Kanton Zürich zugetraut.

Inzwischen hat die Regierung eingesehen, dass ihre ursprünglichen Berechnungen betreffend die künftigen Schülerzahlen keinen Sechser in Mathe gegeben hätten, und die Bevölkerung aus dem Knonaueramt kann erleichtert zur Kenntnis

nehmen, dass der Realisation eines Gymis im Bezirkshauptort nun fast nichts mehr im Wege steht und dieses vielleicht «schon» 2028 Realität wird.

Damit beweist die Bildungsdirektorin (*Regierungsrätin Silvia Steiner*), dass ihr Herz doch nicht aus Stein ist, weshalb wir bereit sind, dieses Postulat das erledigt abzuschreiben.

Regierungsrätin Silvia Steiner: Ich verstehe ja durchaus das Interesse einer Region, für ihre eigenen Interessen und Standorte einzustehen, aber ich bitte dann, das doch mit Fakten zu tun. Den Vorwurf, man habe den Standort Affoltern am Albis oder die Vorteile dieses Standortes nicht erkannt, muss ich klar zurückweisen. Ich habe den Postulanten immer gesagt, dass Affoltern am Albis eine Option sei und wir so bald wie möglich an die Umsetzung dieses Vorhabens gingen. Ich erlaube mir einfach den Hinweis, dass die Bildungsdirektion nicht für Veloinfrastruktur zuständig ist und auch nicht für die Erstellung der Bauten. Wir sind zuständig für die Bestellung der Bauten, die wir gemäss unseren Schätzungen und Berechnungen brauchen. Und wenn wir hier von einer Verlangsamung des Prozesses sprechen, da muss ich Ihnen, Herr Sommer, den Ball sehr schnell zurückspielen; ich bin ehemalige Handballerin, ich kann ihn auch scharf spielen (*Heiterkeit*). Die Verlängerung des Prozesses hatte nämlich vor allem mit den Umdisponierungen der zuständigen Gemeinde zu tun und nicht damit, dass der Kanton in irgendeiner Art und Weise zurückgekriecht wäre.

Also, jetzt sind wir ja alle wieder freundlich und nett miteinander, denn wir sind uns einig, dass es unbedingt ein Gymnasium in Affoltern am Albis braucht, und wir hoffen, dass die Bewilligungsverfahren, die Bewilligungen, die dann die Gemeinde erstellen wird, möglichst zügig durchgehen werden. Und wesentlich ist, dass wir jetzt schnell realisieren können. Die Kanti Affoltern am Albis ist noch nicht ein Fakt, aber die Filiale der Kantonsschule Limmattal steht fest. Die Gespräche mit der Standortgemeinde gestalten sich positiv und wir können davon ausgehen, dass im Jahr 2028 eine Filiale für rund 650 Schülerinnen und Schüler am Standort in Betrieb genommen werden kann, das ist auch öffentlich gemacht worden. Die Planungen gehen weiter. Mittels Gebietsplanung wird ab 2024 dann geprüft, ob und wo ein definitiver Standort in Affoltern am Albis für eine eigenständige Mittelschule Knonaueramt dann möglich wäre.

Gestützt auf diese Ausführungen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Ratspräsidentin Sylvie Matter: Die vorberatende Kommission schlägt die Abschreibung des Postulates vor. Ein anderer Antrag wurde nicht gestellt. Somit ist das Verfahren beendet.

Das Postulat KR-Nr. 261/2017 ist abgeschrieben.

Das Geschäft ist erledigt.